

Kölner Stadt-Anzeiger

Chorweiler - 07.05.2014

TAUSCH UND PLAUSCH

Netzwerk der Nachbarschaftshilfe



Lydia Hackenbroich (l.) und Heidi Fiedler-Schremmer (Dritte v. l.) hatten die Tauschring-Idee, sie stieß sofort auf Resonanz.

Foto: Bilder: kaw

Von Karine Waldschmidt

In Pesch erlebt die gute alte Mark derzeit Wiederauferstehung. Nicht als Zahlungsmittel, sondern als Tauschwährung. Mitglieder eines neuen Netzwerks unterstützen sich gegenseitig und wollen auch das Nachbarschaftsleben beflügeln

Für Bügelhasser unvorstellbar: Es soll sogar Menschen geben, die ihre Unterhosen bügeln. Beim Bügeln scheiden sich normalerweise die Geister: Die meisten verabscheuen es, einige wenige lieben es. Zu letzteren gehört Silvia aus Esch.

Staunende Bewunderung erntet sie, als sie beim Tausch-und-Plausch-Treffen im Evangelischen Gemeindezentrum an der

Montessoristraße – elf Frauen sitzen im Kreis, jede stellt sich mit Vornamen vor – bekennt: „Ich bügele gern! Bügeln ist mein Hobby!“ Gewöhnlich verziehe sie sich dazu in den Keller, höre dabei Radio – für sie Inbegriff von Muße schlechthin. Dabei könne sie sich prima von ihrem anstrengenden Job bei einer Versicherung erholen. Lydia reagiert enthusiastisch. „Wir müssen unbedingt einen Termin machen, bei mir türmt sich die Wäsche, ich gebe dir gleich mal vorab drei Mark!“, sagt sie und reicht Silvia gelbe Papierquadrate, etwas ungenau bemalt mit einer Schleife, darunter steht „1 T-Mark – Tausch und Plausch“. In Pesch erlebt die gute alte Mark derzeit Wiederauferstehung. Nicht als Zahlungsmittel, sondern als Tauschwährung.

Niemand muss sich revanchieren

Lydia, das ist Lydia Hackenbroich, die mit Heidi Fiedler-Schremmer und Dagmar Gottschild im November vergangenen Jahres „Tausch und Plausch“ gründete, einen Tauschring, bei dem sich Menschen gegenseitig Gefälligkeiten erweisen, meist in Form handwerklicher Tätigkeiten.

Von Dienstleistungen zu sprechen, wäre fehl am Platz, weil kein Geld gezahlt und auch nicht auf Effektivität geschaut wird. Als Maßeinheit gilt vielmehr die eingesetzte Zeit. Eine Arbeitsstunde wird mit einer gelben Tausch-Mark abgegolten. Die symbolische Währung hat den Vorteil, dass innerhalb des Mitgliederkreises jeder mit jedem nach Belieben tauschen kann. Es entfällt die Verpflichtung, sich immer direkt bei der gebenden Person revanchieren zu müssen. Tauschringe nach diesem Muster entstanden in Deutschland vermehrt seit den 90er Jahren, auch in Köln gibt es zwei. Das Besondere an dem in Pesch neu gegründeten Kreis: Er ist lokal beschränkt auf die Stadtteile Esch, Pesch und Auweiler. „Wenn sich jemand aus einem anderen Viertel anmeldet, würden wir ihn nicht ausschließen“, erklärt Heidi Fiedler-Schremmer. In erster Linie jedoch sei Tausch und Plausch als erweiterte Nachbarschaftshilfe gedacht. Menschen, die sich bereits persönlich aus dem Ort kennen, sollen miteinander vernetzt werden.

„Wir wollen die dörflichen Kontakte stärken, wer weiß, welcher Schatz daraus entsteht“, sagt Fiedler-Schremmer. Vorstellbar sei durchaus, sich gegenseitig auch mal im Notfall beizustehen. „Nicht jeder Mensch hat Geld, wohl aber Zeit zur Verfügung“, sagt Lydia Hackenbroich. Zwar gebe es ein reges Vereinsleben, doch mit der alltäglichen Nachbarschaftshilfe sei es nicht weit her, die liege im Gegensatz zu früher eher brach. Diese Beobachtung machte auch Christel aus Auweiler: „Vor allem viele ältere Frauen leben zurückgezogen, sie haben sogar oft Probleme, Hilfe anzunehmen.“

Die einmal im Monat stattfindenden Treffen von Tausch und Plausch laufen stets nach einem festen Schema ab: Nach der Einführung durch die Organisatorinnen gibt es eine Vorstellungsrunde, bei der jeder Anwesende Tätigkeiten anbietet beziehungsweise Bedarf anmeldet, Wünsche formuliert. Anschließend gibt's den Plausch: Mitgebrachte Dinge, Bücher zum Beispiel, liegen zum Mitnehmen bereit, nebenher entstehen lockere Gespräche.

17 Mitglieder hat der Ring derzeit, in der Mehrzahl Frauen. „Über das Tauschen ins Gespräch zu kommen, scheint eher Frauensache zu sein“, mutmaßt Heidi Fiedler-Schremmer. Und womöglich klinge der Name „Tausch und Plausch“ unbeabsichtigt etwas zu sehr nach Kaffeekränzchen. Drei Männer zeigten bis dato Interesse, sie offerieren allesamt Unterstützung in technischen Fragen, beispielsweise Einweisung in Computer-Software.

POSITIVE ERFAHRUNG

„Mein Mann belächelt die Tausch-Idee eher“, erzählt Martina, „er ist Handwerker und kommt gut allein klar.“ Sie dagegen ist von Anfang an dabei und machte positive Erfahrungen: „Ich habe schon vier Marken eingenommen und möchte mir demnächst dafür eine Massage geben lassen.“ Einmal kochte sie eine Suppe für eine zehnköpfige Wandergruppe: „Das war lustig, die Töpfe fand ich am anderen Tag sauber gespült im Vorgarten.“ Überdies stellte sie überrascht fest, dass auch Margret, ihre Nachbarin in Esch, bei Tausch und Plausch mitmacht.

Nicht nur Geld, auch Zeit ist oft genug eine knappe Ressource. Silvia etwa wird mulmig zumute, als ihr Bügel-Angebot auf überwältigend große Resonanz stößt: „Ich bin voll berufstätig, habe auch noch eine Familie, die mich fordert, ich weiß nicht, ob ich das alles schaffe.“ Heidi Fiedler-Schremmer beruhigt: „Eine Möglichkeit wäre es, den zeitlichen Rahmen von vornherein zu begrenzen, also im Monat höchstens einmal eine Stunde für jemanden zu bügeln.“ Der Lohn: eine T-Mark. Die wüsste Silvia sogleich einzusetzen: „Wir brauchen jemand, der unsere Fenster putzt.“

Auch Haushaltsgeräte wechseln den Besitzer

Die Anmeldung bei „Tausch und Plausch“ ist kostenlos, als Startguthaben erhält man eine T-Mark. Fallen später bei einer Tausch-Aktivität zusätzlich Materialkosten an, sind die in Euro zu begleichen. Neben Gefälligkeiten werden auch Dinge getauscht.

Den Mitgliedern wird empfohlen, eine Haftpflichtversicherung abzuschließen, um bei etwaigen Schäden gewappnet zu sein. Die Treffen finden regelmäßig jeden letzten Dienstag im Monat statt, ab 19.30 Uhr. Ort der Veranstaltung ist das Evangelische Gemeindezentrum in Pesch, Montessoristraße 15. Am 27. Mai sollen kleine Haushalts- und Gartengeräte getauscht werden.

Eine Homepage ist im Aufbau. Telefonisch sind die Organisatorinnen unter der Rufnummer 0221/12 61 08 89 zu erreichen oder auch per E-Mail. (kaw)
tauschundplausch@t-online.de

Artikel URL: <http://www.ksta.de/chorweiler/-tausch-und-plausch-nachbarschaftshilfe-in-pesch,15187566,27048986.html>

Copyright © 2015 Kölner Stadtanzeiger